

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Die Leipziger Volkszeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Polizeipräsidenten Leipzig, der Amtshauptmannschaft Leipzig und der Stadträte zu Großschönau und Zwenkau behördlich bestimmte Blatt, außerdem enthält die Leipziger Volkszeitung die amtlichen Bekanntmachungen der Städte Markranstädt, Pöggau und Taucha

Bezugspreis mit Illustr., Beilage Volk und Zeit sowie der Kinder-Beilage, für einen Monat einschl. Bringerlohn 2.—, für Selbstabholer 1.80 M. — Durch die Post bezogen 2.— M., ohne Bestellgeld. Telefon Sammelnummer 72208. **Postkassentext:** Leipziger Buchdruckerei H. G., Leipzig Str. 534/77

Redaktion: Leipzig, Tauchaer Str. 19/21
Telegraphen-Adresse: Volkszeitung Leipzig
Telefon 72208. — **Verlag in Leipzig,**
Tauchaer Straße 19/21 — Telefon 72208

Inseratenpreise: Die 10 Gelpalt. Kolonellseite 35 Pf., bei Platzvorschrift 40 Pf., Familiennachrichten von Privaten mit 50% Nachlaß. Stellenangebote 10 Gelp. Kolonellseite 25 Pf., Kellamseite 2 M. Inserate von auswärtig: die 10 Gelpalt. Kolonellseite 40 Pf., bei Platzvorschrift 50 Pf., Kellamseite 2.25 M.

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Abonnementsbestellungen nehmen die Austräger, unsere Zweiggeschäfte und alle Postanstalten entgegen

Die Arbeiterpartei unterliegt

Die Wahlen in England bringen den Konservativen eine starke Mehrheit im Unterhaus — Macdonalds „nationale Arbeiterpartei“ schneidet kläglich ab — Die Tücken des Wahlsystems bringen die Arbeiterpartei um viele Mandate

Parteiführer Henderson geschlagen

Teilergebnisse

SPD London, 28. Oktober. (Eigener Drahtbericht).

Im ganzen sind zur Stunde (6 Uhr morgens) 250 Anhänger der Regierung gewählt gegen 23 Anhänger der Opposition und einen Parteilozen. Von den 98 Sitzen, die die Labour Party bisher verloren hat, haben die Konservativen 94 gewonnen. Die Liberalen haben sich im ganzen gehalten. Es fehlen noch die Ergebnisse aus den wichtigsten Industriebezirken im Nordosten Englands, die noch eine ganze Anzahl Arbeiterstimmen dürften, andererseits werden die noch ausstehenden ländlichen Wahlkreise größtenteils den Konservativen zufallen. Die Kommunisten haben keinen einzigen Sitz gewonnen, ebenso die Partei des englischen Hitlers, Sir Oswald Moslems, der selbst geschlagen wurde.

Gründer steht das Ergebnis für die Labour Party vor allem aus, wenn man es im einzelnen betrachtet. Außer dem früheren Außenminister der Arbeiterregierung und Führer der Labour Party, Henderson, der in Wulke gegen den konservativen Admiral Gordon Campbell mit 8200 Stimmen unterlag, sind auch zahlreiche andere Mitglieder der letzten Arbeiterregierung geschlagen worden. So der frühere Gesundheitsminister Greenwood, der frühere Kriegsminister und Sekretär der Textilarbeiter-Internationale, Tom Shaw, der frühere Minister für das Verkehrswesen, Herbert Morrison, sowie die Minister Clynes, Frau Bondfield, Alexander und Pecksmith. Ferner unterlagen Benn Turner und Trevelyan. Auch der bekannte Gewerkschaftsführer Benn Tillet hat seinen Parlamentssitz verloren. Er wurde in einem der drei Wahlkreise von Salford, die zu dem Gebiet von Manchester gehören, ebenso wie die beiden anderen bisherigen Arbeiterabgeordneten dieses Bezirks, von dem konservativen Gegner geschlagen. Von den Liberalen und Konservativen wurden alle bekannten Persönlichkeiten und Politiker wiedergewählt.

Die Labour Party erlitt die größten Verluste in den Wahlkreisen, in denen der Kampf nur zwischen zwei Kandidaten vor sich ging. Weniger günstig hat auf der Regierungsseite vor allem die Gruppe Macdonald abgeschnitten, von der bisher nur 3 Abgeordnete gewählt wurden. Das Ergebnis aus dem Wahlkreis Macdonalds ist erst heute nachmittag zu erwarten.

Wie früher, so liegt der überwältigende Sieg der Konservativen auch heute hauptsächlich in der Eigenart des englischen Wahlsystems begründet. Stimmennäßig stehen den 4,58 Millionen konservativen Stimmen bis jetzt 2,48 Millionen Labour-Stimmen gegenüber. Auf die Parlamentsvertreter berechnet kommt jedoch auf 27 836 konservative Stimmen ein Kandidat, während bis jetzt 154 752 Stimmen erforderlich sind, um einen Labourkandidaten ins Parlament zu bringen. In den Wahlkreisen, in denen die Labour Party geschlagen wurde, sind ihre Stimmen ungenügend.

Es versteht sich, daß die konservative Presse in ein wahres Triumphgeschrei ausbricht. Der Sieg ist größer als sie selbst erwartet hatte. Es ist, wie die liberale „News Chronicle“ sagt, ein Erdbeben. Die Konservativen haben die Labour Party und die kleineren Parteien geradezu aufgefressen. Der „Daily Herald“ weist darauf hin, daß der Kernbestand der Labour Party nicht angegriffen ist, daß die schwere Niederlage unbestreitbar ist, daß sie aber in keinem Falle, wie es konservative Blätter tun, als Vernichtung der Partei betrachtet werden könne.

Grandi abgereift

WTB Berlin, 27. Oktober.

Der italienische Außenminister Grandi hat heute 22.02 Uhr mit seiner Gattin und den Herren seiner Begleitung Berlin wieder verlassen, um sich nach Rom zurückzubewegen. Ein Legationsrat des Auswärtigen Amtes wird ihn im Auftrag der Reichsregierung bis zur deutschen Grenze begleiten. Zum Abschied hatten sich der hiesige italienische Botschafter Orsini Baroni mit den Mitgliedern der Botschaft und des Generalkonsulats sowie die Spitzen der hiesigen italienischen Vereine, ferner deutscherseits Reichsminister Dr. Brüning, die Staatssekretäre Dr. Pünder, von Bülow und Dr. Weismann, der deutsche Botschafter in Rom Dr. von Schubert, der Chef des Protokolls Graf Tattenbach, die Ministerialdirektoren Dr. Köpke und Dr. Jeschke, Oberbürgermeister Dr. Sahm und der Kommandeur der Schutzpolizei Oberst Heimannsberg auf dem Bahnsteig eingefunden.

221 Konservative

SPD London, 28. Oktober, 11 Uhr vormittags.

Die Ergebnisse laufen in den Vormittagsstunden langsam ein. Erst am Nachmittag wird man das endgültige Ergebnis kennen. Der nationalen Regierung stehen bis jetzt 264 Stimmen im Parlament zur Verfügung, der Opposition 23 Stimmen, 221 Stimmen entfallen auf die Konservativen, die nationale Labourgruppe (Macdonald) hat bisher 4, die Nationalliberalen haben 37 und die Unabhängigen Nationalen 2 Sitze. Auf der Oppositionsseite hat die Labour-Party 23 Sitze. In London allein haben die Konservativen 18 Sitze neu gewonnen. Unter 38 im Bereich von London bereits vorliegenden Ergebnissen sind nur 4 Sitze an die Labour-Party gefallen.

Am erstaunlichsten ist der Rückgang in den Industriestädten. Lancashire hat sich offenbar definitiv von seinem traditionellen Freihandel abgewandt, denn in verschiedenen Wahlkreisen der Stadt Manchester allein sind 9 Gewinne der nationalen Regierung gegenüber der Labour-Party zu verzeichnen. In Birmingham verlor die Labour-Party 6 Sitze. Weitere Sitze wurden verloren in den Städten Darlington, Doncaster, Halifax, Huddersfield und Liverpool.

Unter den bereits gewählten Anhängern der nationalen Regierung befindet sich ein großer Teil der gegenwärtigen Minister

Der Staatsanwalt interessiert sich für Kagenellenbogen

Die Staatsanwaltschaft I hat bei dem neuen Vorstand des Schutzhilf-Pagendorfer-Kongress Erkundigungen eingezogen, um etwaige Verfehlungen, die im Zusammenhang mit der Angelegenheit Kagenellenbogen stehen, aufzuklären.

Die Einheit über alles

Ich kehre zurück

Von Albin Richter, Raschau i. Erzgebirge

Das „Sächsisches Volksblatt“, unser Zwickauer Parteiorgan, bringt das nachfolgende Bekenntnis eines Genossen, der unter dem ersten Eindruck der Spalteraktion zu der Seydewitzgruppe übergetreten war. Jetzt kehrt er, wie auch andere, wieder zur Partei zurück. Das Schreiben des Genossen Richter spricht für sich. Die Redaktion.

Als einer der schärfsten Verfechter der Seydewitz-Politik hatte ich den letzten Vorjah, Seydewitz selbst bei einem Austritt oder Ausschluss aus der Sozialdemokratischen Partei zu folgen. Ich war daher nach seinem — wie ich jetzt immer deutlicher sehe — von ihm gewollten Ausschluss als Vorsitzender der Ortsgruppe Raschau zurückgetreten und aus der Partei ausgeschieden. Heute, nach einer Zeit, in der ich mir immer wieder die Frage zu beantworten gesucht habe, welche Folgen dieser Spaltungsversuch für die Arbeiterklasse zeitigen muß; nach einer Zeit, in der ich jede Gelegenheit wahrgenommen habe, in mehreren Orten die Ergebnisse des Spaltungsversuchs nachzuprüfen; nach einer Zeit schweren Ringens mit mir selbst, sehe ich meinen überreifen Schritt als schweren politischen Fehler an.

Es steht für mich jetzt fest, daß dieser Spaltungsversuch die Kampfkraft der Arbeiterklasse zu schwächen droht.

Seydewitz will zwar angeblich durch seine Parteigründung viele mit der Taktik der SPD Unzufriedene sammeln und den Indifferentismus verhüten. Ich habe aber die bittere, jedoch heilsame Erfahrung gemacht, daß mit die, die bisher der Arbeiterbewegung oft sehr passiv gegenüberstanden, die aber durch die jahrelange, Mißtrauen säubende Politik aufgepuscht worden sind, zur Antwort gaben: Ich mache überhaupt nicht mehr mit. Ich schließe mich keiner Partei mehr an. Selbst Seydewitz müßte es jetzt sehen, daß es ihm nicht einmal gelingen wird, selbst die wenigen in seiner Partei zu sammeln, die jetzt der SPD gerade im Augenblick entscheidendster Kämpfe den Rücken gekehrt haben.

Geschichte einer Nazi-Zeitung

Wie Herr Mutschmann Verleger wurde

Von Arno Voigt, Dresden.

„Herausgeber: Mutschmann, M. d. R.“. So steht am Kopf des sächsischen Landesorgans der Nationalsozialisten, des „Freiheitskampf“, zu lesen. Seit einigen Monaten ist der Herr Reichstagsabgeordnete Mutschmann auch wirklich als Verleger dieser Zeitung in das Handelsregister des Amtsgerichts Dresden eingetragen worden. Bis es soweit kam, mußte Hitlers herrliche Bewegung erst einen Sieg über drei alte Damen davontragen, die sich im gezeigten Alter, aber nicht im Ehestand befinden. Ella, Meta und Hulda Winkler, drei Schwestern aus dem deutsch-russischen Grenzbezirk, hatten nach Kriegsende aus ihrer Heimat weichen müssen und fühlten sich heimatlos. Von der eigenen Scholle vertrieben, verspürten sie in sich einen verstärkten, fast mystischen Drang nach irgendeiner „Volksgemeinschaft“. Die Hitler-Bewegung ist für solche aus Heimatlosigkeit zum Schwärmen neigende Frauen ein süßes Gift. Und auch hier zeigt sich wieder einmal, daß man den Handel nur verstehen muß, um aus solchem Gift ein Geschäft zu machen.

Eines Abends, als wieder einmal „ein herrlicher Redner“ gesprochen hatte, geht eine der drei Schwesternlein in Begleitung eines „Funktionärs“ Hitlers nach Hause. Die Rede kommt darauf, daß Otto Straßer, dieser böse Mensch, Hitler nicht nur Anhänger, sondern in Sachen auch seine Zeitung entzogen hat, so daß unmittelbar vor der Reichstagswahl des Juni 1930 hier „die Partei“ ohne wirksame Zeitungspropaganda dastet. Man müßte eben ein „Organ“ haben! „Warum haben Sie nur kein Organ?“ So fragt die Hitlerbegeisterte Deutschrussin. Antwort: „Wir haben kein Geld in der Landespartei-Kasse.“ Da ringt sich in dem heimatlosen alten Mädchen etwas empor. Gibt es etwas Großartigeres, als für Hitler,

Weil ich nun eben das schon durch die politisch abstumpfende Arbeit der SPD großgezogene Heer der Indifferenten vor Augen habe, das jetzt infolge des Spaltungsversuchs noch größer zu werden droht; weil ich andererseits die immer wilder werdenden Angriffe der Harzburger Front auf alle politischen und wirtschaftlichen und menschlichen Rechte der Arbeiterklasse, des gesamten erwerbstätigen Volkes nicht nur sehe, sondern ihre Auswirkungen auch fühle:

deshalb ist es für mich unmöglich geworden, den von mir eingeschlagenen falschen Weg weiterzugehen.

Ich denke einmal an kommende Wahlen, wenn überhaupt eine nur infolge der unseligen Uneinigkeit der Arbeiterklasse aus Ruder gekommene nationalsozialistische Regierung solche zulassen würde: Ein Teil der jetzt durch die Ereignisse Vertreten wird der Arbeiterklasse, die Arbeiterklasse in ihrer politischen Vertretung also schwächen. Ein Teil wird sich weiter in Verwechslung von Person und Sache zu Seydewitz bekennen und wird der schwärzesten Reaktion, besonders infolge des Ausscheidens ihrer Stimmen, nur Vorspanndienste leisten, die Arbeiterklasse in ihrer politischen Dämpfung also schwächen. Ein Teil wird sich der Diktatur von Moskau fügen, wird sich damit willenlos von oben nach unten regieren lassen, wird sich damit jedes demokratische Grundrecht rauben lassen, wird die Arbeiterklasse in ihrer politischen Vertretung also schwächen. Ein Teil allerdings — hoffentlich wird er immer und immer größer — wird sich seines Fehlers bewußt werden, wird wieder zur großen sozialdemokratischen Arbeiterpartei stoßen.

Von diesem will ich nicht einer der letzten sein. Ich verdamme den verfehlten Schritt meines Austrittes. Ich kehre zurück zum Heer der zielbewußten Sozialdemokratie. Um das nachzuholen, was ich verdammt habe, habe ich bereits ein anderes ausgegetretenes Mitglied zurückgewonnen, habe ich weiter ein neues Parteimitglied gewonnen, das unserer Partei bis jetzt noch nicht angehört hat.

Auf Grund der Einsicht in die Fehler der italienischen Arbeiterbewegung — Spaltungen, Zerwürfnisse, zersetzende Kritiken, rein oppositionelle Stellung, Verhöhnung der staatlichen Wahlmittel — kann ich jetzt die von der Partei eingeschlagene Taktik nur billigen.

für die Befreiung Deutschlands, dieses wundervollen Landes, dem anzugehören ein Stolz sein muß, Opfer zu bringen...

Zwar versuchen die drei Mädchen eine schüchterne Anregung: der Gau Sachsen möge doch vielleicht auch zehntausend Mark heistern. Die Mädchen gaben mit Freuden. Der Gau gibt mitnichten. Statt dessen kriegt man die drei Mädchen herum, daß sie ihren Einfluß von zehntausend auf zwanzigtausend Mark erhöhen...

Im Büro des „Freiheitskampfes“ geht es hoch her. Die drei Schwestern müssen Monat für Monat zur Bank rennen, wo sie, um Bargeld zu bekommen, ihre Schuldbuchforderungen lombardieren lassen und nun schöne Zinsen zahlen dürfen...

Die Schwestern sind aber argwöhnisch geworden. Sie verlangen nach einem Revisor. Denn sie wittern Unterschlagungen seitens des Geschäftsführers, des Obernazis Richter. Herr Nutschmann kann nicht anders. Aber ein „Fremder“ darf nicht in den Betrieb hineinschauen!

Sofortige Entlassung, ja sogar Anzeige beim Staatsanwalt ist sein Diktum gegen den Geschäftsführer.

Von einer Verhaftung aber will Herr Nutschmann nichts wissen. Das schädige das Prestige der Partei, die so aussehene muß, als ob es keine Spitzbuben in ihr geben könne. Wohl aber verspricht Nutschmann, auf fairem Wege die Sache in Ordnung zu bringen...

Jetzt wagt in den Mädchen, die schließlich wissen, was rechnen heißt, das Blut hoch. An Stelle des entlassenen Nationalsozialisten Richter übernimmt Fräulein Metzer Pinter selbst die Geschäftsführung. Es ist ja denn doch ihr eigenes Unternehmen! Ihr eigenes Geld!

Herr Nutschmann schlägt mit der Faust auf den Tisch und schreit die ganz entsetzte alte Dame Meta Pinter an: „Ich habe hier zu befehlen!“ Zu einem Funktionär, der Fräulein Pinter schon immer in ihrer Arbeit bewachen mußte, sagte er: „Sie, Hornauer, werden jetzt Geschäftsführer. Wenn der Revisor noch einmal herinkommt, dann werfen Sie ihn hinaus.“

In ihrer Not fährt Fräulein Meta Pinter nach München. Hitler muß helfen. Sie wartet und wartet. Aber Hitler läßt sich in seinem Braunes Haus vor der unangenehmen Frau nicht sehen. Er hat seinen Mut in die Schublade gelegt. Resigniert fährt Fräulein Pinter nach Dresden zurück.

Aber solch eine Unverschämtheit darf denn doch nicht ungestraft bleiben. In Dresden tritt ein Parteigericht zusammen. Es schießt die Schwestern Pinter aus der

Partei aus. Weil sie in ihre Affäre die Person des „Obersten Führers“ hineingezogen haben. Außerdem bekommt man jetzt heraus, daß die deutschrussischen Mädchen gar nicht die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen. Als man ihr Geld annahm, hat man das zwar auch gewußt. Eine salomonische (Verzeihung, Herr Hitler, für diesen Vergleich aus der jüdischen Geschichte!) Entscheidung aber bestimmt, daß wenigstens dieses Geld der Nichtsächsin in der Partei verbleiben darf.

Allmählich aber spricht sich manches herum. Die drei Schwestern gehen vor Gericht. Sie wollen ihre Spargroschen zurückhaben! Nach und nach zahlt man sie ihnen auch tatsächlich

sich wieder aus. Der Skandal wäre zu groß geworden. Geld ist ja in der Kasse des „Freiheitskampfes“, den die drei Mädchen gegründet und hochgebracht haben, schließlich vorhanden. So viel Geld, daß man ab nun das Geschäft selbst übernehmen kann. Herr Nutschmann und Herr Dr. Fritsch, der Fraktionsvorsitzende, lassen sich jetzt im Handelsregister als Gesellschafter eintragen. Den Schwestern Pinter sucht man zu guter Letzt noch die Bedingung aufzuerlegen, daß sie, wenn sie ihr Geld zurückhaben, niemandem über die Affäre etwas sagen und vor allem nichts in die Presse bringen. Man hat sie doch ausgezahlt! Mit Geld läßt sich alles machen! Herr Nutschmann ist jetzt Zeitungsverleger geworden.

Schamlose Hebe des Herfurth-Organs

Wo bleiben Gröners „draconische Maßnahmen“?



Die Leipziger Neuesten Nachrichten, die nach dem Zeugnis Leipziger Honoratioren „den Höhepunkt politischer Charakterlosigkeit“ schon in den Tagen der Revolution erklommen hatten, sehen die schamlose Hebekampagne fort, die dort seit Jahren zu beobachten ist. In ihrer Nummer vom 28. Oktober bringen sie einen Leitartikel, der mit der Ueberschrift „Technik der Verhehlung“ versehen ist.

Jetzt haben es den Sittlichkeitsinstanzen ein paar Karikaturen angetan, die der Vorwärts über die Nazischlacht in Braunschweig

brachte. Die Leipziger Neuesten fordern Herrn Gröner auf, seine „draconischen Maßnahmen“ gegen den Vorwärts anzuwenden. Am liebsten würden es die gebildeten Herren sehen, wenn die gesamte sozialdemokratische Presse kurzerhand verboten würde.

Selbstverständlich haben die Leipziger Neuesten Nachrichten nichts getan, um die Heldentaten der Nazis im Lichte der Wahrheit ihren Lesern vorzuführen. Wir geben vornehmlich einige Photographien wieder, aus denen zu ersehen ist, wie Braunschweig am Abend der Nazischlacht „verschönt“ worden ist. Vielleicht haben die gebildeten Doktoren, die im Solbe Dr. Herfurths stehen, den Mut, auch diese Darstellung als Verhehlung zu inkriminieren. Vielleicht haben sie sogar den Mut, zu behaupten, daß die braunschweigischen Arbeiter aus lauter Wollust die Fenster ihrer eigenen Behausungen zertrümmert haben. Vielleicht wagen sie auch, zu behaupten, daß der Arbeiter Engelle, dessen Familie aus dem beigefügten Bilde zu ersehen ist, sich selbst erschossen hat.

Ob damit der finanzielle Stand der Leipziger Neuesten Nachrichten verbessert werden kann, ist zweifelhaft. Wenn aus der Verleumdungslust des Herfurth-Organs Kapital zu schlagen wäre, dann würden die Schlossbesitzer an der Harz unter ihrem Reichthum völlig zusammenbrechen. In Wirklichkeit aber steht der gehauchte Patriotismus in schroffem Gegensatz zu ihren Geldschanzinteressen. Vor uns liegt eine Sammelliste für das Jahrbuch des Jungdeutschlandbundes, in dem nur patentiert nationale Bünde vereinigt sind. Im Jahre 1929 leisteten die Leipziger Neuesten Nachrichten noch einen Betrag von 125 Mark. 1930 laut der Gedeckel am Peterssteinweg auf 50 Mark zurück. 1931 aber blieb für diese patriotischen Zwecke nur noch ein Betrag von 30 Mark. Die Herfurths sind gewiß der Meinung, daß die Heilarbeit ihrer gebildeten Redakteure so hoch zu bewerten ist, daß eigentlich jedeswede finanzielle Opfer unnützlich scheint.

Im Jahre 1918 boten sich — nach dem Urteil ihrer eigenen Klassenangehörigen — die Leipziger Neuesten Nachrichten selber an, „als offizielles Publikationsorgan des Arbeiter- und Soldatenrates zu fungieren“. Heute fordert das Hejorgan kategorisch das Verbot sozialdemokratischer Zeitungen. Wahrhaftig, die Leipziger Neuesten Nachrichten bringen täglich den Beweis dafür, daß sie imstande sind, den „Höhepunkt politischer Charakterlosigkeit“ gegenüber jeder Konkurrenz selbst aus Nazikreisen unentwegt zu halten.



Die Wahlen in England

Noch liegen erst Teilergebnisse der gestern stattgefundenen Wahlen zum englischen Unterhaus vor. Sie bestätigen die Voraussetzungen, mit der an dieser Stelle schon vor Wochen die Aussichten der Arbeiterpartei beurteilt worden sind. Labour wird mit einem erheblich geringeren Mandatsbestand in das neue Parlament einziehen. Vor zweieinhalb Jahren waren die Arbeiterkandidaten in 289 Wahlkreisen siegreich geblieben. Durch den Austritt der Mosleygruppe und das Ueberlaufen Macdonalds und seiner Anhänger zu den Klassengegnern wurde die Arbeiterpartei um rund 20 Abgeordnete geschwächt. Soweit die vorliegenden Ergebnisse eine Schätzung erlauben, wird die Stärke der Arbeiterfraktion im neuen englischen Parlament nicht 200 Abgeordnete erreichen. Die konservative Partei wird mit einem außerordentlich beträchtlichen Mandatsgewinn abschneiden. Es ist möglich, daß die konservative Mehrheit diesmal ebenso groß wird wie bei den Dezemberwahlen 1924 nach dem Sturz der ersten Arbeiterregierung. Sicher wird die konservative Partei die Opposition um mehr als 200 Abgeordnete überlegen.

Eine eingehende Wertung dieser englischen Wahlen wollen wir uns vorbehalten, bis das endgültige Gesamtergebnis vorliegt. Gerade das englische Wahlsystem mit seinen 615 Einzelwahlkreisen und dem einfachen Majoritätsprinzip macht es unmöglich, den Erfolg oder Mißerfolg einer Partei lediglich an der Zahl der erhaltenen Mandate zu messen. Erst wenn die Wählerstimmen genau bekannt sind, die die einzelnen Parteien erhalten haben, läßt sich beurteilen, in welchem Umfang es der Arbeiterpartei gelungen ist, das Vertrauen der früher gewonnenen Wählermassen zu erhalten. Die Anhänger der „nationalen Regierung“ hatten sich im Wahlkampf zu einer Koalition vereinigt und in mehr als 300 Wahlkreisen der Arbeiterpartei nur einen Kandidaten gegenübergestellt. Es wäre denkbar, daß in einer großen Anzahl dieser Kreise die Arbeiterpartei ihre Stimmen zwar gesteigert hat und dennoch geschlagen wurde, weil sich die gegnerischen Stimmen nicht wie früher auf zwei oder drei Kandidaten verteilten, sondern von einem schutzkollnerischen Sammelskandidaten eingefangen wurden. Die Aufforderung des verlassenen ehemaligen liberalen

Partei Führers Lloyd George, die liberalen Wähler sollten in den Wahlkreisen, in denen ein Anhänger des Schutzkolls einem Kandidaten der Arbeiterpartei gegenübersteht, für den letzteren stimmen, hat offenbar nur ganz schwachen Widerhall gefunden. Der Parteivorsitzende Henderson und andere Führer sind als Opfer der Konzentration der Gegner unterlegen.

Die Arbeiterpartei hat bisher einen der schwersten Wahlkämpfe hinter sich. Die seit fast neun Jahren andauernde Wirtschaftskrise hat die wirtschaftliche und politische Kampfkraft der englischen Arbeiterbewegung nicht gesteigert. Die zu geringen Ergebnisse der Arbeiterregierung haben bei erheblichen Teilen der in der Führung selbständiger politischer Kämpfe noch nicht genug geschulten Arbeiterschaft erneut Zweifel an dem Wert des politischen Kampfes aufkommen lassen. Daß Macdonald, ein jahrzehntelanger Führer der Partei, in der Zeit des schwersten Angriffes der Reaktion in die andere Front hinüberwechselte, hat ihre Stellung nicht erleichtert. Es ist gut, daß die Partei diesen Mann, der sich im Wahlkampf mit Snowden und dem früheren Arbeiterminister Thomas als ein übler Renegat betätigte, schnell und gründlich abgeschüttelt hat. Wie konnte ein Mann, der sich innerlich seit längerer Zeit schon so völlig vom Boden seiner Klasse entfernt und mit ihren Idealen und Kampfzielen gebrochen hatte, bis zu dem Tage der erste Führer bleiben, an dem er selbst den Uebertritt zum Gegner vollzog?

Der Fall Macdonald wird ja hoffentlich bald endgültig erledigt sein. Die Kandidaten der von ihm gegründeten Nationalen Arbeiterpartei sind bis auf drei oder vier auf der Strecke geblieben. Es ist selbst in England kein Boden für ein solches Gewächs. Damit ist auch die Rolle, die die konservativen Macdonald zugewiesen hatten, ausgespielt. Er hat ihnen zur Macht verholfen. Zur Ausübung der Macht brauchen sie ihn und Snowden und Thomas nun nicht mehr. „Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, der Mohr kann gehen.“ Das gilt auch für die Macdonald, Snowden und Thomas. Sie beschließen ihre politische Laufbahn im Dienste der Bourgeoisie mit keinem Erfolg, es sei denn, sie empfinden den Genugtuung darüber, daß es ihnen gelungen ist, die Klasse, die sie emporgetragen hat, in einer entscheidenden Situation des Kampfes zu schwächen.

Table of food products and prices. Columns include: Finnischer Schweizerkäse (95 Pfd.), 3 große Dosen vegetabilische Sahne (95 Pfd.), Hirschkochfleisch (65 Pfd.), Brat-Enten (75 Pfd.), 3 Dosen Oel-Sardinen (75 Pfd.), 3 Tafeln Vollmilch-Milch-Mokka-Schokolade (50 Pfd.).

FRISCH-FLEISCH advertisement featuring the 'WAW' logo and the slogan 'DAS HAUS DER VOLKSTÜMLICHEN PREISE'. Lists various meats like Schweinebauch, Rindfleisch, and Kalbskeule with prices.

Im Lichthof: Riesen-Mengen RESTE! Spielwaren-Ausstellung! Im 2. Stock: Große

HANSA-HOTEL advertisement. Text: 'Geschäfts-Übernahme', 'Unter morgigem Tage übernehmen wir Hotel und Gastwirtschaft'. Location: Große Fleischergasse 4. Contact: Carl Teubert.

Hotel Elstertal advertisement. Features: 'Raffee-Konzert', 'Vornehmer Ball'. Location: Elstertal. Contact: Carl Teubert.

Obstbäume advertisement. Features: 'Beerenobst', 'Rosen'. Contact: Karl Köhler, Zwickauer Weg 10.

Neues Theater advertisement. Performance: 'Die Nacht in die Ehe'. Dates: 29. and 30. October.

Altes Theater advertisement. Performance: 'Emil und die Detektive'. Dates: 29. and 30. October.

Schauspielhaus advertisement. Performance: 'Der Hauptmann von Köpenick'. Dates: 29. and 30. October.

Schauspielhaus advertisement. Performance: 'Maria Stuart'. Dates: 29. and 30. October.

Large advertisement for 'drei Schlager' (10 large eggs for 78, butter for 63, Nossings Vollkornbrot for 43). Includes 'Oluf Din' logo and 'Butter-Nossing' brand name.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold advertisement. Event: 'Tut - ein Wirker - Vortragsabend'. Location: Leipzig.

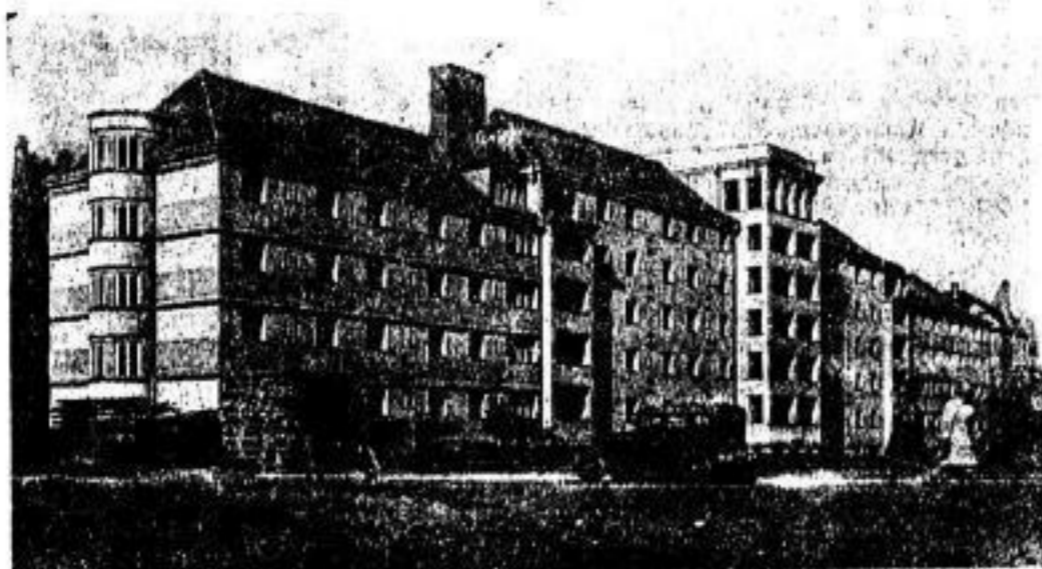
Kleine's Fußbandagen advertisement. Features: 'Kleine's Fußbandagen'. Location: Leipzig.

Obstbäume advertisement. Features: 'Beerenobst', 'Rosen usw.'. Contact: Franz Ziegler.

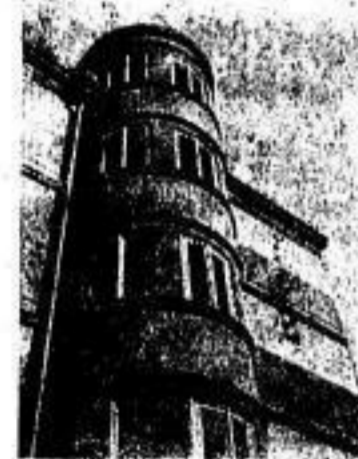
BETTEN LIPSI A advertisement. Features: 'Aus Dank für großen Zuspruch!', 'Der Winter steht vor der Tür'. Location: Leipzig.

Leipzigs neues Ledigenheim

Gesamtansicht



Für die „müdesten Damen und Herren“ oder „Schlafgänger“ zeichnet sich im Gesamtproblem der Wohnungsnot ein Sonderproblem ab. Sie leiden nicht allein unter einer fühlbaren räumlichen Beschränkung durch die vielfach mit altem Hausrat überladenen Zimmer, nicht nur unter der Fremdheit und Kühle der Wohnungsinhaber, sie müssen auch vielfältige Unzulänglichkeiten erdulden, von denen Inhaber einer eigenen Wohnung meist keine Ahnung haben. Viele Untermieter wohnen wie zwangsweise Einquartierte auf feindlichem Gebiete. Es ist wahrlich keine Seltenheit, daß der Junggeselle, die Junggefährtin, ohne jede Möglichkeit der Gegenwehr, allerlei Lärm in der geborgten Wohnung erdulden, familiäre Zwistigkeiten mit anhören muß, zmal gestört wird und sogar am Sonntage, dem Ruhetage, keine Ruhe hat, weil auf der Schallplatte im Nebenzimmer schon ein halbes Duzend mal die „Süße, kleine Frau“ zum Tango gebeten wird usw., vom Untermieter aber verlangt wird, daß er immer hübsch still, bescheiden und rücklichtsvoll sei. Und er wird scheinbar angesehen, wenn er von Zeit zu Zeit einmal Freunde bei sich empfängt. Das gilt in ganz besonderem Maße für die ledige Frau als Untermieterin. (Ausnahmen zugegeben!)



Treppenhaus

Das aber ist das Unerträgliche, daß der ledige Untermieter meist in einer Zimmereinrichtung sitzt, die in Widerspruch mit jeder, auch mit der bescheidensten Wohnkultur im modernen Sinne steht. Dabei wäre es manchmal gar nicht schwer, einen altmodischen, überladenen Wohnraum durch Entfernung einiger völlig überflüssiger Möbelstücke anscheinlich zu machen, oder durch etwas modernes Material für Decken und Vorhänge ein gewisses Quantum wohlnischen Behagens zu schaffen. Aber, was nützen die schönsten und brauchbarsten Reformvorschlüsse, wenn man sie als Untermieter nicht in die Tat umsetzen darf, wenn das „Rein, unmöglich!“ der Zimmerwirtin die besten Absichten zunichte macht.

und es bestehen keine Verpflichtungen über Einhaltung von Besuchzeiten. Das Wohnen im Heim soll unter dem Motto: Freiheit im Rahmen einer vernünftigen Ordnung stehen.“ Das ist, glauben wir, eine gute Empfehlung. Jede Wohneinheit des Berufstätigenheims hat fließendes Kalt- und Warmwasser, Doppelfenster mit Oberlüftung, elektrische Licht- und Klingelanlage, sowie ein nützliches Hausteilphone, das mit dem Pförtner verbindet. Man läuft also keine Gefahr, den Anschluß oder den Zug zu verpassen. Welch liebe Schluimmermutter hat nicht schon einmal vergessen, das „möblierte“ Fräulein um 1/2 Uhr zu wecken. Der amtierende Pförtner des neuen Heims ist mit seiner gründlich funktionierenden Läuteanlage absolut zuverlässig. Ich verleihe mich für diesen Mann!



Ist diese Wohnecke nicht reizend?

Ist es da nicht begreiflich, wenn die ledigen Berufstätigen unter solchen Umständen ein brennendes Verlangen nach einem Eigenheim, nach einem einzigen Wohnraume haben, den sie nach ihrem persönlichen Geschmack und der Zweckmäßigkeit entsprechend einrichten können? Bei der gegenwärtigen Bau- und Finanznot der Städte und Gemeinden ist allerdings nicht daran zu denken, dieses Verlangen restlos zu befriedigen. Der Bau von Wohnstätten eigens für Ledige, wie sie mancherorts bereits seit vielen Jahren bestehen, ist eine Angelegenheit, die heute natürlich nur im Zusammenhange mit den Fragen des allgemeinen Wohnungsbaues betrachtet werden kann. Es ist deshalb von einer gar nicht hoch genug zu schätzenden

Bedeutung, daß sich in Leipzig drei Baugenossenschaften u. der Bauverein zur Beschaffung preiswerter Wohnungen, die Gemeinnützige Beamtenbaugenossenschaft und der Bauverein Festbeldeter zu einer GmbH zusammenschlossen, um ein großzügiges Berufstätigenheim im Süden Leipzigs zu schaffen, das Ende des Jahres bezugsfertig sein soll. Wir haben über diese Kulturart schon kürzlich berichtet. Kulturart deshalb, weil der Bau solcher Häuser zugleich das Symbol wachsenden Kollektivgeistes sein soll. Das Leipziger Berufstätigenheim soll den Zweck haben, „vornehmlich unverheirateten berufstätigen Personen beiderlei Geschlechts ein dauerndes Heim zu schaffen, in dem sie ohne Bevormundung wirtschaften und durch allerlei Annehmlichkeiten behaglich und zufrieden wohnen können. Die Bewohner unterliegen nicht einer Ueberwachung ihrer Moral,

und es bestehen keine Verpflichtungen über Einhaltung von Besuchzeiten. Das Wohnen im Heim soll unter dem Motto: Freiheit im Rahmen einer vernünftigen Ordnung stehen.“ Das ist, glauben wir, eine gute Empfehlung. Jede Wohneinheit des Berufstätigenheims hat fließendes Kalt- und Warmwasser, Doppelfenster mit Oberlüftung, elektrische Licht- und Klingelanlage, sowie ein nützliches Hausteilphone, das mit dem Pförtner verbindet. Man läuft also keine Gefahr, den Anschluß oder den Zug zu verpassen. Welch liebe Schluimmermutter hat nicht schon einmal vergessen, das „möblierte“ Fräulein um 1/2 Uhr zu wecken. Der amtierende Pförtner des neuen Heims ist mit seiner gründlich funktionierenden Läuteanlage absolut zuverlässig. Ich verleihe mich für diesen Mann!



Und soll es sich hier nicht gut schlafen lassen?

Das Wichtigste im Neubau Ledigenheim ist aber doch, daß man abseits von jahrhundertaltem Hausrat in einer Umgebung lebt, die zur Erhaltung der Lebens- und Arbeitskraft geradezu Garantien bietet. Annuhe Möbelstücke sind hier nicht am Platze. Die Forderung des Tages: Beschränkung der Möbel auf ein Minimum, ist hier konsequent durchgeführt, und die Kräfte haben mit den zur Verfügung stehenden Mitteln erträgliche Wohnräume geschaffen, wie wir sie uns besser nicht wünschen können, besonders wenn man berücksichtigt, daß man für den gleichen Mietpreis schlecht und unhygienisch in alten Häusern wohnt.

Wertvoll besonders für die ledige Frau ist der in allen Zimmern vorhandene, belüftete und belüftete Kochschrank, der ermöglicht, jederzeit elektrisch zu kochen, zu plätten oder rasch einen Tee zu bereiten. Man braucht also nicht mehr um ein Töpfchen kochendes Wasser zu bitten, braucht nicht jedesmal für das Blügelisen ein besonderes Entgelt zu entrichten, — man erledigt alles selbst und geräuschlos in der kleinen Nische, kann sich sogar ein kleines Essen selbst bereiten, wenn man die vorbildliche Gemeinschaftsküche, die in bester Weise für das leibliche Wohl der Heiminsassen sorgen wird, aus irgendeinem Grunde einmal nicht in Anspruch nehmen will. Mit der Schaffung dieser Gemeinschaftsküche ist ja gleichzeitig eine gesündere Ernährungsweise für die Junggesellen und Junggefährtinnen angebahnt. Man kann endlich der Unterhaltung mancher Restaurationsbetriebe mit Behagen entfliehen.

Freilich wird manchem ernstem Interessenten bei den gegenwärtigen, immerwährenden Abbaumahnahmen das Mieten und die Ausstattung eines Wohnraumes im Berufstätigenheim nicht sehr leicht werden. Wir haben uns aber bei der feinerzeitigen Möbelschau überzeugt, daß man sich für erschwingliche Preise dieses oder jenes raumsparende Möbelstück (zweckmäßige Klappbetten, Couches, Wäsche- und Bücherchränke mit eingebauter Schreibunterlage, u. a.) durch Zahlungserleichterungen verschaffen kann. Die Wohnungsinhaber des Heimes, die außerdem alle Gemeinschaftsräume unentgeltlich benutzen können — Sportler besonders die Gymnastikhalle, Amateure die Dunkelkammer, Wasserratten die Badräume — müssen Mitglied einer der drei vorgenannten Genossenschaften sein. In bezug auf die Zahlung des Geschäftsauteils sind auch hier Erleichterungen in der Weise geschaffen, daß die Anteile in geringen monatlichen Raten gezahlt werden können.

Margarete Theile.

Freilich wird manchem ernstem Interessenten bei den gegenwärtigen, immerwährenden Abbaumahnahmen das Mieten und die Ausstattung eines Wohnraumes im Berufstätigenheim nicht sehr leicht werden. Wir haben uns aber bei der feinerzeitigen Möbelschau überzeugt, daß man sich für erschwingliche Preise dieses oder jenes raumsparende Möbelstück (zweckmäßige Klappbetten, Couches, Wäsche- und Bücherchränke mit eingebauter Schreibunterlage, u. a.) durch Zahlungserleichterungen verschaffen kann. Die Wohnungsinhaber des Heimes, die außerdem alle Gemeinschaftsräume unentgeltlich benutzen können — Sportler besonders die Gymnastikhalle, Amateure die Dunkelkammer, Wasserratten die Badräume — müssen Mitglied einer der drei vorgenannten Genossenschaften sein. In bezug auf die Zahlung des Geschäftsauteils sind auch hier Erleichterungen in der Weise geschaffen, daß die Anteile in geringen monatlichen Raten gezahlt werden können.

alle Gemeinschaftsräume unentgeltlich

benutzen können — Sportler besonders die Gymnastikhalle, Amateure die Dunkelkammer, Wasserratten die Badräume — müssen Mitglied einer der drei vorgenannten Genossenschaften sein. In bezug auf die Zahlung des Geschäftsauteils sind auch hier Erleichterungen in der Weise geschaffen, daß die Anteile in geringen monatlichen Raten gezahlt werden können.

Margarete Theile.

Die technische Durchdringung des Bauwesens

Von der Beratungsstelle für Stahlverwendung (Stahlwerksverband in Düsseldorf) bekommen wir einen Artikel des Leiters dieser Beratungsstelle, Otto v. Halem, zur Verfügung gestellt, dem wir folgendes entnehmen:

Nachdem das Bauwesen lange Zeit von dem Geist moderner Technik, der auf nahezu allen Gebieten menschlicher Betätigung umwälzende Neuerungen geschaffen hat, unberührt geblieben war, zeichnen sich auch hier heute immer klarer Entwicklungen ab, die erkennen lassen, daß nicht nur Versäumtes rasch nachgeholt wird, sondern daß neue Wege beschritten sind, die zu grundlegenden Umgestaltungen im Bauwesen führen.

Insbesondere der Stahlbau, der im amerikanischen Wolkenkratzerbau Wunderwerte von unerhörter technischer Durchdringung geschaffen hat, steht trotz dieser Leistungen erst am Anfange einer noch nicht abzusehenden Entwicklung. Soeben ist das Empire State Building, New York, vollendet worden, das höchste Gebäude der Welt, das mit 85 Stockwerken und einer Höhe von 391 Metern, sowie einer Stahlkonstruktion von 66 000 Tonnen Gewicht, den gewaltigen Bau darstellt, den Menschengeist und Hand jemals erschaffen hat. Und schon werden Pläne erwogen, die die Errichtung eines Gebäudes von 100 Stockwerken zum Ziele haben. Aber wichtiger, als diese gewaltige Höhenentwicklung sind für uns die Lehren, die sich aus Organisation, konstruktiver Durchdringung und technischer Ausgestaltung dieser gigantischen Bauten ergeben. Eine sorgfältig, bis ins Kleinste durchgeplante Bauorganisation, die die Voraussetzung für die Errichtung solcher Großbauten ist, sollte auch unserer Bauwirtschaft Antrieb und Richtung geben.

Von gleicher Bedeutung ist die Lehre, daß modernes Bauen gleichbedeutend ist mit montagemäßigem Bauen. Die Verlegung eines großen Teiles der Arbeiten von der Baustelle in die Werkstätten und damit unabhängig werden von den Zufälligkeiten des Wetters und der Jahreszeit, Ertrag der Mauerung durch Verwendung montagemäßig einfügbarer Bauteile, Trocknung statt Verteilung mit dem unvermeidlichen Herbeibringen großer Wassermengen in den Bau, alles dies muß in steigendem Maße das Ziel unserer Baumeister werden.

Die Durchdringung der Außenwände des Empire State Building, bei dem sämtliche Fensterpfeiler durchlaufend von oben bis unten mit Blechen aus poliertem nichtrostenden Stahl, sämtliche Fensterbrüstungen mit Aluminiumplatten verkleidet sind, stellt eine Entwicklung dar, die sich im amerikanischen Wolkenkratzerbau bereits seit Langem angebahnt hat und bei neueren Bauten weiter ausgedehnt ist. So besteht bei einem 21stöckigen Wohngebäude, dem Lake Front Building, Chicago die gesamten Außenwände aus Stahlplatten, während die Decken aus auf die Träger gelagerten Stahlblechen gebildet werden. Dadurch wurde erreicht, daß bei gleicher Gebäudehöhe und besser Schalldämmung 1/2 Stockwerke mehr eingebaut werden konnten. Man kann hier schon von einem Ganzstahlgebäude sprechen.

Wenn auch bei uns Aufgaben, wie die Errichtung amerikanischer Riesenhäuser einstweilen nicht in Frage kommen, so ist die Entwicklung des deutschen Stahlstahlgewerkes in den letzten Jahren geradezu erstaunlich gewesen. Nachdem z. B. in den letzten beiden Jahren etwa die Hälfte aller Wirtgebäude als Stahlstahlgewerke errichtet worden sind, greift diese Bauweise auch in steigendem Umfange auf den Wohnungsbau über und ist hierbei längst über Anfänge und Versuche heraus zu technisch und wirtschaftlich einwandfreien Lösungen gelangt. Die außerordentlich rasche Entwicklung drückt sich deutlich in den wachsenden Absatzfiguren für Baustahl aus. Während bis zum Jahre 1927 nur etwa 70 000 Tonnen Stahl jährlich im Stahlstahlgewerke Verwendung fanden, stieg diese Ziffer im Jahre 1929 bereits auf ca. 250 000 Tonnen und hat sich seitdem trotz des starken Rückganges der allgemeinen Bautätigkeit auf etwa der gleichen Höhe halten können.

Soweit der Artikel der Beratungsstelle für Stahlverwendung. Was zum Stahlbau vom sozialistischen gewerkschaftlichen Standpunkt aus zu sagen ist, finden unsere Leser in dem Artikel des Genossen Dipl.-Ing. A. Lowisch: Warum Stahlbau, Juliheft 1930 der Urania.

Elbtal bei Torgau gesunken

Der Verkehr vollständig gesperrt

Torgau, 27. Oktober.

Auf der Talsperre nach Hamburg begriffen, ist heute vormittag ein Hamburger Kahn gegen einen Pfeiler der Torgauer Elbbrücke angefahren, durchgebrochen und gesunken. Das mit 533 Tonnen vermessene Fahrzeug führt eine Ladung tschechoslowakischer Stahlgüter. Durch diese Havarie ist die Fahrstraße verlegt und der Verkehr zu Berg und Tal bis auf weiteres vollständig gesperrt. Die Befreiung des Verkehrs hindernisse dürfte sicher einige Tage in Anspruch nehmen. Die Verladener müssen daher mit Verzögerung in der Expedition unterwegs befindlicher Güter in Berg- und Talverkehr rechnen.

BULGARIA-STERN 4 & DIE BILLIGE ZIGARETTE FÜR HEUTE - ABER DIE MARKE FÜR FEINSCHMECKER! MIT FILMPHOTOS



Das Kind als Familienvater

Wenn es schon an sich merkwürdig ist, daß Kinder in dieser Zeit furchtbarer Arbeitslosigkeit Arbeit haben, dann ist es um so eigenartiger, daß in vielen Fällen Kinder sogar die einzigen Ernährer der Familie sind.

Es handelte sich bei diesen Untersuchungen um Kinder des freikantones Sachsen. Da wurde festgestellt, daß die Kinder in allen Schulfahren bereits Arbeit kennen.

In vielen Fällen ist diese billige Kinderarbeit ja einflußreich in das Wirtschaftsleben. Und doch fragen wir: Ist es berechtigt, daß Kinder noch in dieser Weise ausgenutzt werden, wo Millionen Arbeiter ohne Arbeit sind?

Wie die Kinder des ersten Schulfahres die geringste Zahl der arbeitenden Kinder in dem untersuchten Bezirke stellen, so ist auch ihre Zahl der Arbeitsstunden noch gering.

Verräumlichung der Städtischen Baugesellschaft?

Die Leipziger bürgerliche Presse bringt die Mitteilung, daß die Mehrheit des Aufsichtsrats der Städtischen Baugesellschaft die Veräußerung des Unternehmens Städtische Baugesellschaft beschließen habe.

Leider war es uns nicht möglich, Näheres über die von der bürgerlichen Presse ausgehenden Behauptungen zu erfahren.

Verwunderlich ist bei alledem, mit welcher Verschwiegenheit an der Auslieferung eines Regiebetriebes an die Bauunternehmer gearbeitet wurde.

Wir werden auf diese Angelegenheit, die sicher noch die Stadtverordneten beschäftigen wird, zurückkommen.

Rehräus im Flughafen Motkau

Am Sonnabend, dem 21. Oktober, steigt auf dem Leipziger Flughafen Motkau die letzte große Flugveranstaltung in diesem Jahre.

In diesem Zusammenhang sei noch erwähnt, daß wahrscheinlich nur noch bis 6. November täglich Rundflüge über Leipzig mit geheizten vierstigen Verkehrsmaschinen vom Flughafen Motkau aus erfolgen können.

Beratungsstelle für Bauanträge

Die Beratungsstelle für Bauanträge beim Rat der Stadt ist mit Rücksicht auf die inzwischen stärker in den Vordergrund getretene wirtschaftliche Bedeutung einer Förderung des gesamten Bauwesens in der Weise ausgestaltet worden, daß sie nicht bloß die offiziellen Bauanträge im Rahmen der Baupolizei behandelt, sondern daß sie auch für die gesamte Vorbereitung von Bauabsichten für alle hierbei in Frage stehenden Gebiete zuständig ist.

Es sei besonders hervorgehoben, daß unabhängig von dieser die Bauwirtschaft fördernden Beratungsstelle die eigentlichen offiziellen Bau-Eingelassen nach wie vor bei der Baupolizeiverwaltung einzureichen sind.

Durch die Zusammenfassung der Auskunft über diese verschiedenen Gebiete wird eine wesentliche Vereinfachung für den Bauinteressenten erzielt, da er in Zukunft über alle diese Materien an der obengenannten Stelle entscheidenden Ausschluß erhält.

Ein 75jähriger Kämpfer

Einer von der alten Garde, ein sturmerprobter Kämpfer für den Sozialismus, der Genosse Ernst Müller aus Stütz, ist heute 75 Jahre alt.



als junger Schlossergeselle, machte er seine erste Bekanntschaft mit der Arbeiterbewegung. In vielen Städten Deutschlands, im Rheinland und in Bayern, in Prag und in Wien suchte und fand er Gelegenheit, sich mit den politischen und sozialen Problemen der Arbeiterklasse vertraut zu machen.

die sozialistische Gedankenwelt eintrat. Als dann nach der Vereinigung der Lassalleaner und der Eisenacher in Gotha die Front der sozialistischen Arbeiterbewegung geschlossen war, hatte auch Ernst Müller den Boden gefunden, auf dem er noch besser als vorher mit Begeisterung und Ueberzeugungstreue für das Wohl der Arbeiterklasse wirken konnte.

Die Arbeiterbewegung war ihm Lebensinhalt geworden. Sie ist es auch bis heute geblieben. Das gilt für die Partei, für die Gewerkschaften und für die Genossenschaft. Ernst Müller gehört zu den Mitbegründern des Ortsvereins Stütz, dessen Vorsitzender er längere Zeit war, und dessen Vorstandsmitglied er heute noch ist.

Straßenreinigung und Volksgesundheit

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Während bei der Straßenbahn nach Angaben der Direktion ein Rückgang der Arbeitsmöglichkeit (verminderter Verkehr und somit verminderte Arbeit bei zu hohen Fahrpreisen) vorhanden ist, hat die Leipziger Straßenreinigung gerade das Gegenteil aufzuweisen.

Aufmarsch der Werbekolonnen

Werbekolonnen, die das Heer der Leser der sozialdemokratischen Presse vergrößern wollen, stoßen gegenwärtig bis in die entlegensten Dörfer des Leipziger Bezirkes vor.

An alle Genossen und Genossinnen ergeht deshalb der dringende Appell: unterstützt die Werbekolonnen, zwingt zu jeder Stunde eure Hilfsbereitschaft für die Verbreitung der sozialdemokratischen Presse!

140 Wohlfahrtserwerbslose eingestellt werden können, um die Reinigung und die Schneebeseitigung für die Zukunft sicherzustellen. Es ist anzunehmen, daß Mittel aus der Straßenreinigungsgebühr zu anderen Zwecken als zur Reinigung verwendet worden sind.

Der Betriebsrat der Straßenreinigung, J. A. Richard Kahsch, Vorl.

Drei schwere Unfälle auf der Straße

Ein Menschenleben als Opfer.

Am Dienstagvormittag geriet in der Wurzer Straße der 25 Jahre alte Maurer Paul Keller mit seinem Motorrad an einer Stelle, an der die Straße zu Bauwegen ausgetreten ist, unter einen Straßenbahnzug der Linie 4.

Der Mechaniker Sörgel wurde am Dienstagnachmittag in der Pöhlner Straße von einem Lieferauto überfahren.

Zusammenlegung von Wohlfahrtspolizeiwachen

Vom Rat wird mitgeteilt: Am 1. November 1931 werden die 4. Wohlfahrtspolizeiwache, Konradstraße 30, die 6. Wohlfahrtspolizeiwache, Weiße Straße 17, und die 7. Wohlfahrtspolizeiwache, Breslauer Straße 37, aufgelöst und in einer neuen 4. Wohlfahrtspolizeiwache, Kohlgrabenstraße 52, vereinigt.

Freischverkauf an der Freibank. Morgen, Donnerstag, an der Freibank I und an der Freibank II freier Verkauf.

Politische Betriebsobleute der SPD Groß-Leipzig

Heute Mittwoch, 28. Okt., 19.30 Uhr, im großen Saale des Volkshauses, wird Genosse Reichstagsabgeordneter Geller über die letzten Vorgänge im Reichstag und die Gefahren für die Gewerkschaften sprechen.

Siedlungen für Arbeitslose

SPD. Die Vorstände des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und des Allgemeinen freien Angestelltenbundes erklären zu den in letzter Zeit vielfach erörterten Plänen über die Ansiedlung von Erwerbslosen folgendes:

Die Bestimmungen der Kolonordnung vom 6. Oktober 1931 über Siedlungsweisen sowie die zahlreichen Vorschläge zur Ansiedlung von 100 000 Erwerbslosen lassen es geraten erscheinen, vor übertriebene Hoffnungen zu warnen, um späterer Enttäuschung vorzubeugen. Die finanzielle Notlage sämtlicher öffentlicher Verwaltungen und Körperchaften und die trostlose Lage von Millionen Erwerbslosen werden dazu zwingen, in erster

Linie mit geringen Mitteln rasch wirkende Erleichterung zu schaffen.

Die bisher im Vordergrund staatlicher Tätigkeit stehende landwirtschaftliche Siedlung

ist nach Kräften weiter zu fördern. Sie bedingt aber erhebliche Geldmittel und fachliche Eignung der Siedler. Daher kann sie den städtischen Arbeitsmarkt nicht fühlbar entlasten. Die landliche Siedlung hat vor allem den Zweck, die Erwerbslosen auf dem Lande durch Ueberlassung genügend großer Siedlungsstellen zu tragbaren Bedingungen bodenständig zu machen, um der Landflucht und der damit verbundenen Ueberlastung des städtischen Arbeitsmarktes entgegenzuwirken.

Die bisherigen Pläne zur Durchführung von Stadtlandsiedlungen sehen ebenfalls beträchtliche Geldmittel voraus. Eine selbständige Existenz bieten sie jedoch dem Siedler nicht, weil bei der vorgesehenen Größe der Siedlerstellen durch Bodenbearbeitung und Kleintierzucht nur ein geringer Beitrag zum Lebensunterhalt erarbeitet werden kann.

Die Stadtlandsiedlung legt also Weiterbeschäftigung des Siedlers in seinem Beruf oder den Bezug von Arbeitslosenunterstützung voraus.

In der augenblicklichen Notlage ist daher den Arbeitslosen Kleingartenland in weitestem Umfange zur Verfügung zu stellen. Der Kleingarten erfordert verhältnismäßig geringe Anlagekosten, seine Bewirtschaftung keine Spezialkenntnisse, er bietet dem Erwerbslosen ein Betätigungsfeld und nach kurzer Zeit einen

Nahrungsmittelzuschuß. Voraussetzung für eine erfolgversprechende Zuteilung von Kleingärten sind vor allem: Weiterzahlung der Arbeitslosenunterstützung, weitgehende Fahrpreisvergünstigungen für das ganze Jahr, geringer Pachtpreis und langjähriger Pachvertrag, Betreuung, Belehrung und Bepflanzung durch den gemeinnützigen Reichsverband der Kleingartenvereine Deutschlands und seine Genossenschaften, Gewährung von Einrichtungsbeihilfen.

Förderung der Kleinhäusersiedlung durch Verabschiedung des Wohnheimstättengesetzes, häufigere Anwendung des Erbbaurechtes, Beseitigung der erschwerenden Bestimmungen über Wohngenehmigung, um den Baumarkt zu beleben und diese Siedlungen lebensfähig zu erhalten.

Die materielle und seelische Not der Erwerbslosen erfordert unverzügliches Handeln.

Geeigneter Boden ist rings um die Städte und selbst inmitten der Wohnblöcke reichlich vorhanden. Von den Verwaltungen des Reiches und der Länder, von den Magistraten und Stadtverordnetenkollegien erwarten wir, daß unter Zurückstellung bürokratischer Bedenken schnell und umsichtig gehandelt wird.

Wider den Dolchstoßwindel

In der nationalsozialistischen Agitation spielt wieder einmal die Lüge vom Dolchstoß eine führende Rolle. Dieser schelmar unsterblichen Lüge will die Partei mit einer kleinen Aufklärungsschrift energisch auf den Leib rücken. Schon in Kürze wird im Auftrage der Partei eine Schrift von Dr. K. Bahe: "Der Zusammenbruch" erscheinen, die z. T. bisher unveröffentlichtes Tatsachenmaterial über die wahren Ursachen des Zusammenbruchs enthält.

Zur Klarstellung

Genosse Dr. Erich Zeigner fühlt sich durch ein Gerücht beschwert, daß er der Seydewitz-Partei angehöre. Er stellt mir einen Briefwechsel zwischen ihm und Seydewitz zur Einsicht zur Verfügung. Aus dem Briefe vom 19. Oktober 1931 geht hervor, daß Genosse Zeigner seit der Besprechung der Seydewitz-Gruppe am 6. Juli 1930 im "Roten Haus" in Berlin an keiner weiteren Besprechung trotz Einladung der Seydewitz-Gruppe teilgenommen hat, weil er damit zum Ausdruck bringen wollte, daß er, ungeachtet seiner grundsätzlichen Einstellung zu der Frage der Taktik der Partei, nicht an Besprechungen teilnehmen wolle, die schließlich zu einer immer stärkeren Distanzierung und organisatorischen Trennung führen müßten.

Auch in einer Versammlung in Cottbus am 6. Oktober 1931 habe er, Zeigner, sich gegen die Parteispaltung gewendet.

Im Interesse des Genossen Zeigner und um falschen Gerüchten zu steuern, bringe ich dies zur Kenntnis der Genossen. Lipinski.

Aus dem Schreiben ist erkennbar, daß die Spaltungsbestrebungen der Seydewitz-Rosenfeld-Gruppe schon damals für die Teilnehmer der Konferenz erkennbar waren. Dem hatte man die Heilmittel entgegen, sie setzen zu Unrecht aus der Partei ausgeschlossen worden.

Ein Aufstand niedergeschlagen

III. London, 26. Oktober.

Die Aufständischen in Burma, die ein Kloster zu ihrem Hauptstützpunkt gemacht hatten, sind von englischen Truppen und Polizeiabteilungen geschlagen worden. 17 Aufständische, darunter der Führer, wurden getötet, 16 gefangen genommen. Ein englischer Offizier wurde verwundet. Die Verfolgung der übrigen Aufständischen ist im Gange.

Die Unruhen auf Cypern

III. London, 26. Oktober.

Am Montag kam es in Kyrenia (Cypern) zu neuen Unruhen, als eine Volksmenge unter Führung des dortigen Bischofs das Gebäude des britischen Kommissars angriff, die britische Flagge herunterriß und stattdessen die griechischen Farben hißte. Die Ordnung konnte bald wieder hergestellt werden. Der Bischof wurde verhaftet. Er wird verbannt werden. Meldungen aus dem Innern der Insel berichten über weitere Zusammenstöße, in deren Verlauf eine Brücke und Telefonleitungen nach der Hauptstadt zerstört wurden. Nach letzten Nachrichten beträgt die Gesamtzahl der Opfer bei den Unruhen drei Tote, 22 Zivilpersonen und 35 Polizeibeamte wurden verletzt.

Einkammersystem in Spanien

SPD Madrid, 28. Oktober.

Die spanische Kammer lehnte den rechtsrepublikanischen Antrag auf Einführung des Zweikammersystems mit 150 gegen 100 Stimmen ab. Aus dieser Abstimmung ergibt sich, daß die Mehrheit der Kammer auch in der neuen Verfassung das Einkammersystem festlegen wird.

Polen und der Danziger Hafen

SPD Danzig, 26. Oktober.

In der Danzig-polnischen Streitfrage um den Hafen Gdingen hat der Kommissar des Völkerbundes, Graf Bjavina, am Montag eine Entscheidung gefällt, nach der Polen verpflichtet ist, den Danziger Hafen voll auszunutzen. Diese Verpflichtung bringt aber keineswegs die Notwendigkeit mit sich, Ausführungsverträge abzuschließen. Der Hohe Kommissar empfiehlt den Parteien in direkten Verhandlungen zu einer Verständigung zu gelangen.

"Der Landvolkkampf" acht Wochen verboten. Der Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein hat die in Itzehoe erscheinende Wochenchrift "Der Landvolkkampf" auf die Dauer von acht Wochen verboten.

Volkshaus Leipzig

Spezialgerichte. Heute: Schlachtfest! Saure Lunge mit Kartoffeln 0,75. 1 ganze Hasenkeule mit Rotkraut 1,90. Hausgericht: Lagerie Sagozuppe und Schmorbraten mit Butterudeln 0,80. Morgen: Ungarischer Rindsoulesch mit Kartoffeln 1,10. Phokschweinskeule mit Sauerkraut 1,20. Hausgericht: Tagessuppe, Bratwurst mit Rotkraut 0,90.

FAMILIEN-NACHRICHTEN

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied heute morgen 1 1/4 Uhr mein treusorgender Mann, unser lieber Sohn, Bruder und Schwager, Herr

OTTO RICHARD LÖTHER

Leidenmeister im Konsumverein Leipzig-Plagwitz und Umgegend Leipzig, Nordstraße 5, Kreuzstraße, und Halje

In tiefstem Weh Mota Lötther geb. Zimmermann Heinrich Lötther als Vater Familie Müller

Die Einäscherung findet Sonnabend, den 31. Oktober 1931, vormittags 11 Uhr, auf dem Südfriedhof, Hauptkapelle, statt. Freundschaftlich zugedachte Blumenspenden erbeten an Robert Hellmann, Matthäikirchhof 29

Ortsverein Plagwitz-Lindenau-Schleußig SPD

Freitag, 30. Oktober, 20 Uhr, im Schloß Lindenfels, blauer Saal.

Mitgliederversammlung

Tagesordnung: 1. Vortrag des Stadtverordneten Gen. Stoye über: Rhein, Ruhr und Schlachtfelder mit Lichtbildern. 2. Aussprache. 3. Vereinsmitteilungen. Zahlreiche Beteiligung erwartet. Der Vorstand.

Gute Bücher kaufen Sie

in der Leipziger Buchdruckerei A.-G. Abt. Buchhandlung, Tauchaer Straße 19/21.

Ämtliche Bekanntmachungen

Die Merleburger Staatsstraße wird in der Star Leipzig von 1.375 km bis 2.005 km wegen Beseitigung dürrer Bäume in der Zeit vom 2. bis 7. November 1931 für allen Fahr- und Reitverkehr gesperrt. Der Verkehr wird im Einvernehmen mit dem Stadtrat zu Leipzig über die Umland-, Gundorfer-, Friedeichs-, Ubert- u. Rüdmarshorfer Str. verwiesen. Leipzig, am 27. Oktober 1931.

Die Amtshauptmannschaft, Freitag, den 30. Oktober 1931, vormittags 9 Uhr, werden im Grundstück Leipzig C 1, Untere Müntzstraße 31

1 großer Gelbschrank, 1 kleiner Gelbschrank, 1 Diel-Schreibtisch, 1 Schreibtisch (Mabagoni) mit Aufsatz, 1 Küchentisch, 1 großer Aufbewahrungsschrank für Kleidungsstücke, 1 großer Schrank, 2 Garderobenschrank, 1 Arbeitstisch (Nußbaum), 1 Arbeitstisch (Nieder, mit Holztafelplatte und 1 Regulator, mit beidseitig gegen Verzahnung verriegelt. Der Volltext siehe unten b. Num. 273/147/148 f. die Stadt Leipzig.

Die Vollversammlung der Ortsgruppe Leipzig im Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerehrentragender

findet am Freitag, dem 30. Oktober 1931, abends 8 Uhr, im "Bärenstall", Tröndlinstraße, statt. Referat: Kriegerehrentragende und Kolonordnung.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Die Ortsgruppenleitung.

Okina
Hamburger Sandgebäck 1/60g

Okina
Frankfurter Cremastrolchen 1/85g

100 Gr. Mecklenburger 2/3g
Eggenberg, Salme-Schock.

GGG
TEIGWAREN
sind schmackhaft und als Qualitäts-Erzeugnis bekannt!

Hartgrieß-Makkaroni	..... Pfund	44
Hartgrieß-Nörnchen	..... Pfund	44
Schnittnudeln	..... Pfund	68
Stierware, lose	..... Pfund	72
Schnittnudeln	..... 1/2-Pfund-Paket	37
Stierware	..... 1-Pfund-Paket	70
Schnittnudeln	..... 1/2-Pfund-Paket	36
Spaghetti	..... 1-Pfund-Paket	76
Spaghetti	..... 1/2-Pfund-Paket	36
Fadennudeln	in Dosen geliegt, lose	52
Eierfabennudeln	..... 1/2-Pfund-Paket	40
Makkaroni	..... 1-Pfund-Paket	72
Stierware	..... 1-Pfund-Paket	72
Makkaroni	..... 1/2-Pfund-Paket	37
Stierware	..... 1/2-Pfund-Paket	37
Suppeninlagen	..... Pfund	46
Eierschleichen	lose	76

Die Konsumvereine der Leipziger Einkaufervereinigung
Abgabe nur an Mitglieder



Paul Baumann
Fischwaren-Groß-Handlung
Tel. 14722
Windmühlenstr. 42
Nürnberger Straße 3
Es ist erreicht!

Alle guten Dinge sind drei. Also jetzt auch
Fisch-Baumann
Eisenbahnstraße 43

Große Fisch-Eröffnungs-Woche!
Es kommt zum Verkauf
Blutfrischer fetter Pfund
Gold-Barsch 32
Schellfisch - Seelachs
Kabeljau, Alles im Anschnitt
3 Pfund 95, dazu 1 Paket Fischgewürz

Fisch-Filet allerfeinstes... Pfund 45
Grüne Heringe..... 4 Pfund 75
Fett-Büclinge..... Pfund 32
Kiste, 5 Pfund Inhalt 1.35,- Kiste, 3 Pfund Inhalt 85

5 Teile für 98 Pfennig
dürfen in der Eröffnungswoche nicht fehlen. Sie erhalten
3 Pfund grüne Heringe oder Also 5 Teile
2 Pfund Goldbarsch oder zusammen
1 Pfund Fisch-Filet dazu
6 Fett-Schotten
Heringsmilch - Gurken und
1 Flasche Tafelöl oder **98**
1 Dose Oelsardinen

Spiegelkarpfen feinste lebende Pfd. 98
Neue Salz- und Fett-Schotten, Räucherwaren, Marinaden, Delikatessen, Oelsardinen zu billigsten Preisen

Also jetzt auch Fisch-Baumann
Eisenbahnstraße 43

Leser der Volkszeitung berücksichtigt unsere Inserenten!

BUCHERZUGAU

Der Lungentranke, was er wissen und wie er leben soll. Von Dr. med. Wolfgang Bohm. Verlag von Hans Hedewigs Nachfolger, Kurt Romiger, Leipzig. Preis 2 RM.

Ein erfahrener Arzt, der ein Menschenalter im Dienste der Volksbelehrung steht, hat in dem Buche das Wissenwerteste über die Volksleide Tuberkulose zusammengestellt. Die Darstellungsform ist so glücklich getroffen, daß der reiche Inhalt den Leser nicht ermüdet. Bohm versteht es, in gedrängter Kürze das Wesen und die Bedeutung der Lungenerkrankung, der beachtlichsten Form der Tuberkulose, so zu schildern, daß auch der unfundierte Laie das richtige Bild gewinnen kann. Er gibt eine bis zu den theoretischen Grundlagen zurückreichende Übersicht über die mannigfachen Behandlungsmethoden, deren Wert für die verschiedenen Erscheinungsformen ins richtige Licht gestellt wird. Den Hauptwert erkennt er mit Recht der Regelung der Lebensweise zu, und damit zugleich der Vorbeugung der Krankheit und ihrer schmerzlichen Formen. Der Heilwert naturgemäßer Lebensführung wird besonders stark betont. Dabei bleibt letzten Endes nichts übrig, als die gesellschaftlichen Mißstände zu zeichnen und zu kritisieren und die Forderungen der Sozialdemokratie zu unterstreichen. Das geschieht denn auch in überzeugender Weise. Man mag auch mit Bohms Werturteilungen als Forderungen eines idealen Christentums nicht übereinstimmen — wir Sozialdemokraten haben ja ebenso stichhaltige Gründe von einem anderen weltanschaulichen Standpunkte her, — seine Forderungen stimmen mit unseren überein. Das spricht sich am deutlichsten in den Forderungsforderungen aus, deren Ausbau er mit aller Entschiedenheit verlangt. Am schwächsten und am wenigsten überzeugend scheint mir seine Stellungnahme zur Geburtenregelung, wo seine glaubensmäßige Ansicht zum Ausdruck kommt. Von besonderem Werte ist dagegen das Kapitel: „Tuberkulose und Gesellschaft“. Im ganzen ist das Heft lesenswert nicht allein für den Tuberkulösen, sondern fast mehr noch für den Tuberkulosegefährdeten. Dr. D. W.

Der Sozialdemokratische Abreißkalender für 1932 bietet wieder ungemein viel Wichtiges für den Arbeiter: alle Daten aus Politik und Arbeiterbewegung, bis zu den jüngsten Ereignissen, die Geburts- und Sterbetage aller großen Dichter und Denker. Jeder Tag bringt ein Bild, das vielfach in Beziehung zum entsprechenden Datum steht oder dem Auge sonst etwas von Interesse bietet. Reichhaltiger noch sind die Rückseiten, auf denen statistische Angaben aus allen Wissensgebieten verzeichnet sind und eine Fülle von Zitaten, hauptsächlich aus sozialistischen Werken, sowie Gedichte und Sentenzen allgemeiner Natur. Wer sich über den neuesten Stand der Arbeiterorganisationen — es sind nahezu 100 — unterrichten will, findet hier authentisches und unbedingt zuverlässiges Material aus der Partei, den Gewerkschaften, den Sportvereinigungen usw.

So wird auch der Sozialdemokratische Abreißkalender für 1932 wieder zu einer Quelle der Information und der geistigen Anregung, die niemand missen mag, der sie einmal kennenlernte. Da der Kalender in Kupferdruck hergestellt und mit einer künstlerischen Rückwand versehen ist, bildet er einen gefälligen Schmuck für Wohnung und Büro. Er erscheint im Verlage der Vorwärts-Buchdruckerei und Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin SW 68, und ist durch jede Partei- und Gewerkschaftsbuchhandlung zu beziehen.

Pädagogischer Betriebsfaktismus nennt Richard Wagner seinen Vorkurs in dem neuen erschienenen Doppelheft der österreichischen „Bildungsarbeit“, die nunmehr wieder von Leopold Stern geleitet wird. Der Artikel ist lesenswert für jeden Bildungsvertrauensmann, für jeden Referenten in Arbeiterorganisationen. Diese Nummer enthält auch den vielbeachteten Rundfunkvortrag „Schöpferischer Sozialismus“ von Max Adler. Die Beilage „Arbeiterbücherei“ bringt neben neunzig Besprechungen neu erschienener Bücher einen Aufsatz über Wilhelm Raabe, und den Tätigkeitsbericht der Wiener Arbeiterbüchereien im ersten Halbjahr 1931. Einige Anregungen für die Praxis des Bildungsfunktionärs und eine Rubrik „Aus dem Notizenkram des Arbeiterbildners“ ergänzen den Inhalt des Heftes. Gegen Voreinsendung des Betrages von 1,10 Schilling kann diese Doppelnummer von der Verwaltung Wien V, Schönbrunner Straße 56, bezogen werden. Jahresabonnement 5 Schilling.



Bezieht Bücher von der Buchhandlung der Leipziger Buchdruckerei AG

Indisches Kräuter-Pulver

besteht aus 19 verschiedenen, meist indischen Kräutern. Diese sind getrocknet und fein gemahlen. Dabei absolut unschädlich. Nach dem Gutachten d. Herrn Prof. Dr. med. Hans Friedenthal enthält es gute Wirkungen bei Erkrankungen der Atemwege, des Lungensystems und der Verdauungsorgane, sowie bei Gicht, Rheumatismus, Adernverhärtung, rheumat. Kopf- und Rückenschmerzen, Blutreinigungskuren. Schachtel 3,- Mk., reicht 15 Tage aus, das sind pro Tag 20 Pfg. Vorrätig in allen Apotheken in Leipzig und umliegenden Städten, bestimmt in der Vorher Engel-Apotheke, Leipzig, Markt 12 Nachher

Der Eingang von Dankschreiben ist so zahlreich, daß ein Abdruck derselben nicht mehr möglich ist. Es werden nur noch einige Adressen von Dankschreibern aus Leipzig hier genannt. Hier kann man sich jederzeit erkundigen.

- Einige Dankschreiben von der letzten Woche:
- Elise Schellinger, Leipzig, Hottelstraße 14, rheumatische Schmerzen.
- Käthe Stok, Leipzig, Klara-Wies-Str. 50, Nervenschmerzen, Rheuma.
- Frank Ebert, Leipzig, Angerstraße 14, rheumatische Schmerzen.
- Kleine, Leipzig, Hottelstraße 14, rheumatische Schmerzen.
- Christine Schenkel, Leipzig, Paul-Geist-Str. 26, Schlaf.
- W. Teichmann, Leipzig, Dorotheenstraße 7, Rheuma.
- Fr. Meyer, Leipzig, Kühner Straße 51, Rheuma.
- Max Dietrich, Leipzig, Lindenhalder Straße 22, Schwindelanfälle.
- Käthe Walter, Leipzig, Brühl 13, Rheuma.
- Frau W. Meißner, Leipzig, Eisenbahnstr. 127, Magen-, Kopfschm.
- Frau W. Rindschke, Leipzig, Kochstraße 15, Rückenschmerzen.
- Frau Ruth, Leipzig, Bismarck Straße 8, Verdauung.
- Frau B. Kranke, Leipzig, Kunostraße 8, Rheumatismus.
- Doktor Weigel, Leipzig, Döllinger Straße 118, Magenbeschwerden.

Wagern Sie am 24. Oktober 1931 noch 3027 Dankstücken vor. Voricht vor Schwindel! Es gibt nur ein echtes Indisches Kräuter-Pulver. Dasselbe ist nach allen Richtungen hin potentissimo und gerichtlich geprüft. Es wird nicht nur in heißblütigen, sondern auch in kalten, auf denen sich die zwei Röhre befinden, an die Nervenenden gelöst. Daher können Sie es auch nur in den Nervenenden richtig erhalten. Da absolut keine Gefahr und auch keine Verkeiterung hinangeht, werden, wollen Sie einer jeden Person, die angibt, was irgend jemand geschickt worden zu sein, einfach die Zeh wissen oder Sie gleich der Polizei übergeben!

Nestler, Eisenbahnstraße 99
an der Elisabethstraße
Linoleum — Spottbillig
Teppiche, Läufer
Wachstuche — Spottbillig



In unseren
42 Fleischwaren-Verteilungstellen
bieten wir diese Woche an:

Prima russische Suppenhühner

zwei bis drei Pfund schwer, nur erste Sortierung

Prima Mastgänse

gerupft und ausgeplachtet, zu den bekannten billigen Preisen

Erstklassiges u. billiges Rindfleisch

relig. vorzüglich

Preiswerte Wurstwaren

Sandblutwurst . . . 1/4 Pfd. 0.23	Süßwurst 1/4 Pfd. 0.23	Blutkäsewurst . . . 1/4 Pfd. 0.15
Hauschl. Blutwurst 1/4 Pfd. 0.33	Dreifloß . . . 1/4 Pfd. 0.23	Polnische Wurst . . . 1/4 Pfd. 0.33
Sandblutwurst . . . 1/4 Pfd. 0.25	Rindfleisch . . . 1/4 Pfd. 0.33	Salamiwurst, Schnittfest 1/4 Pfd. 0.45
Sardellenleberwurst 1/4 Pfd. 0.35	Mettwurst . . . 1/4 Pfd. 0.33	Zerkleinerwurst, Schnittfest 1/4 Pfd. 0.45

Schneidfleisch . . . 1/4 Pfd. 0.15 Pa. Fleischsalat . . . 1/4 Pfd. 0.25
Allerfeinste Mayonnaise hergestellt aus reinem Eigelb u. bestem Speiseöl 1/4 Pfd. 0.25

Konsumverein

Leipzig-Plagwitz und Umg., e. G. m. b. H.

Abgabe nur an Mitglieder
Bitte grüne Ausweis Karte mitbringen.

Stoff-Etage

Goldmann 9
Peterstraße

Mantelstoffe

schöne Muster, reine Wolle, 140 cm. **4.90 3⁹⁰**
Dazu 2 Meter
Futter gratis!
Nur kurze Zeit
Pelzkragen
Felle in großer Auswahl, von **1⁵⁰** an
nur Petersstr. 9, I. Etg.

la Bündel-Brikett

Mk. 1.25 per Ztr.
Ruf 40177
Vetter, Reitzenhainer Straße 35
Vertreter gesucht!

Gute Druckarbeiten

von der einfachsten bis zur modernsten, geschmackvollsten Ausführung in ein- sowie mehrfarbigem Druck liefert pünktlich für Private und Behörden, Handel und Gewerbe, auch Massenaufgaben (im Flachdruck und im Rotationsbetrieb hergestellt), bei äußerst billiger Preisberechnung

Leipziger Buchdruckerei AG
Leipzig C 1, Tauchaer Straße 19/21
Fernsprecher Nr. 722 09

BAUMARKT DER STADT LEIPZIG

<h2>EISENBAU</h2> <h2>REINHOLD PATZSCHKE</h2> <h3>LEIPZIG N 25</h3>	OSWALD WERNER Leipzig C 1, Maschwitzstr. 2 u. Telefon 67615 Baumaterialien Öfen, Herde, Kesselherde	Asphaltwerke R. Tagmann AG. Leipzig O 30, Tauchaer Str. 45 Telephon 210 37 und 204 85
 <p>AUSFÜHRUNG SÄMTLICHER STAHL-KONSTRUKTIONEN FÜR DEN INDUSTRIE-, GESCHÄFTSHAUS- UND WOHNUNGSBAU</p>	AUGUST LÖHR & CO. GmbH, Leipzig, Bayrische Str. 56, Tel. 32970 Ausführung von Heizungs-Anlagen, Badeanlagen u. Arbeiterwohlfahrts-Einrichtungen f. Part.- u. Genossenschafts-Unternehmen Referenzliste über Verbandshäuser, Gewerkschaftshäuser, Konsumvereine usw.	Straßenbau in Asphalt und Teer Asphaltierungen gewerblicher Räume Höfe, Einfahrten, Gehwege, Kegelbahnen, Holzpflaster, Dachdeckungen Isolierungen
OTTO LEHMANN GLASERMEISTER Leipzig W 34, Fernruf 40191 Dieskaustr. 216 / Triftstr. 22	MAX POHLE Leipzig-Plagwitz, Zschochersche Str. 66-70 Telephon 40115. Seit 1877 Ständiges großer Lager in allen Nutz-, Bau- und Sperrhölzern	A. Degner, Leipzig, Körnerstr. 41-43 Ruf: 31846 und 36352 Fensterfabrik :: Schaufenster-Anlagen :: Bautischlerei
R. Foerßendorf, Leipzig W 31, Jahnstr. 74 Gegründet 1880 • Fernruf 41307 BAUMATERIALIEN	WAGNER & CO. Leipzig C 1, Bayrische Str. 58 u. Tel. 38003 Spezialwerkstätten für Aufzüge Hebezeuge und Transportanlagen	bauhütte leipzig g.m.b.h., leipzig c 1 gellertstraße 7 ruf 281 53 u. 28779
Werkstätten für moderne Fenster- und Türenfabrikation / Verglasung jeder Art Schiebefenster System „Braun“ D.R.P.a. Alleiniger Hersteller für Leipzig	EMIL GRAICHEN Leipzig, Emilienstraße 38 u. Fernruf 186 88 Bauschlösserei Eisenkonstruktion	großbau-unternehmen abteilungen: eisenbeton-, mauer-, zimmerer-, maler-, isolierer-, fliesen- und dachdeckerarbeiten
STÄDTLER & KUNATH Leipzig O 28, Eisenbahnstr. 119, Ruf 61424 Elektrische Licht- und Kraftanlagen Ständiges Lager in Beleuchtungskörpern	B. Wermann, Leipzig C 1, Alexanderstr. 6 Gegründet 1872 • Fernsprecher 22271 Bauklempnerei u. Wasseranlagen Kupferdächer • Zinkarbeiten • Sanitäre Anlagen Warm- und Kaltwasseranlagen • Gasanlagen	

Der Reichsbahnschiedspruch

Vorläufige Verlängerung - Eine Zwischenbilanz

II. Berlin, 27. Oktober.

Unklar wird mitgeteilt: Der Schiedspruch für die Reichsbahn sieht im wesentlichen die gleich im Anfang des Verfahrens vom Schlichter vorgesehene Verlagerung vor, jedoch mit der Maßgabe, daß das Tarifverhältnis grundsätzlich verlängert wird...

Zu dem bereits gemeldeten Schiedspruch stellt die Reichsbahnverwaltung folgendes mit: In den Schlichtungsverhandlungen beim Lohnstreit zwischen Reichsbahnverwaltung und den Reichsbahnarbeitern ist heute ein Zwischenschiedspruch gefallt worden...

Den Schiedspruch für die Reichsbahn hat der Schlichter gestern abend gefällt. Bei den Verhandlungen, die den ganzen gestrigen Tag über andauerten, hatten die Gewerkschaften auf den Ernst der Situation hingewiesen...

Zu dem Schiedspruch schreibt der Sozialdienst u. a.: Am Dienstagvormittag wurden die Vertreter der Eisenbahnerverbände beim Reichsverkehrsminister vorgeführt...

Die Gewerkschaften haben also zunächst erreicht, daß nicht durch einen Beschluß im Lohnkonflikt der Eisenbahner sowohl für die Arbeiter der Reichsbahn wie für die gesamte Arbeiterschaft, ja für die gesamte Wirtschaft eine verhängnisvolle Entscheidung getroffen wurde...

Die Klärung der Lohnfrage soll also im Wirtschaftsbeizrat herbeigeführt werden; die Entscheidung wird bei der Regierung liegen. Von der Verantwortung für diese Entscheidung wird niemand die Regierung befreien können...

Tariffampf im Kraftdroschkegewerbe

Nachdem die Unternehmer im Leipziger Kraftdroschkegewerbe den Lohnarif zum 30. September 1931 angekündigt hatten, haben sie nunmehr auch den Manteltarifvertrag zum 31. Dezember 1931 gekündigt...

Roman von Andreas Latzko

SIEBENTAGE

Copyright by Krystall-Verlag, Wien-Leipzig, 1931

Vergebens versuchte Bodo Brenten, seinen Freund von diesem Entschluß abzubringen. Wozu den Namen Ranglens in die Angelegenheit mischen? War einmal ein Gerücht lanciert, so erhielt es sich gegen alle Tatsachen, das konnte man ja...

Herzübernehmung im Lübecker Calmette-Prozess

SVD Lübeck, 27. Oktober.

Im Calmette-Prozess befandete Präsident Helm s von der Landesversicherungsanstalt Lübeck, der dem vom Gesundheitsrat eingesetzten Untersuchungsausschuß angehört hatte, daß er Professor Dente gefragt habe, ob die Anwendung des Calmette-Mittels unbedingt sei...

Dr. Jannasch, der Leiter der Tuberkulosefürsorgekasse, blieb auf Antrag von Rechtsanwalt Dr. Frey zunächst unvereidigt. Jannasch führte aus, er habe sich in der Sitzung des Gesundheitsrates dafür ausgesprochen, daß sich die Schutzimpfung auch auf Kinder aus nicht tuberkulösen Müttern erstrecke...

Die Unternehmer bieten den Arbeitern allen Erntes an, für einen Lohn von 24 bis 32 Mark für 72 Stunden in 6 Schichten zu arbeiten. Wenn es der Berufsorganisation der Kraftfahrer, dem Gesamtverband nicht möglich war, einen neuen Tarifvertrag abzuschließen und wenn weiter der Willkür der Unternehmer nicht fester entgegengetreten werden konnte, so tragen hieran die Zellen der KPD und Nazis die Schuld...

Wenn sich die Zellenleitungen der KPD und Nazis in ihren Schmierblättern gegen die jetzigen Zustände im Gewerbe wenden, und im besonderen den Gesamtverband für die Verhältnisse verantwortlich machen, so muß das als eine Demagogie bezeichnet werden. Gerade die Mitglieder dieser Zellen sind es, die unter Tarif arbeiten...

Die Nazis alle in besonderen das sie rühmen, die jetzigen Kraftwagenführer ersatz zu haben, die durch ihren Streik im Jahre 1930 die geschlossene Abwehrfront der organisierten Kraftdroschkenführer geschwächt haben. Daß die Unternehmer für die Tätigkeit der Nazis dankbar sind, beweist, daß ihr ein ganzer Teil von ihnen angehört...

Natürlich lehnt es der Gesamtverband ab, in den KPD- und Nazi-Versammlungen zu erscheinen. Er will mit den Arbeitervertretern nichts zu tun haben. Er denkt nicht daran, die Versammlungen der Nazis und Nazis interessant zu machen. Nach wie vor wird der Gesamtverband die Interessen der Kraftdroschkenführer wahrnehmen, sich jedoch von seiner gewerkschaftlichen Linie nicht abbringen lassen.

Kraftwagen von der Eisenbahn erlast

Die Bahnstrecke durchbrochen - 2 Tote

Im vergangenen Nacht durchbrach zwischen den Bahnhöfen Dürren und Langenwehe der Kraftwagen einer Hamburger Firma die geschlossene Schranke und wurde von einem Personenzug erfasst. Der Wagenlenker wurde schwer verletzt und starb auf dem Wege zum Krankenhaus. Sein ihn begleitender 60jähriger Vater war sofort tot.

Hättest als alter Jäger den Kerl ruhig in den Garten rutschen lassen und dann ins Bein schießen sollen! Wäre einfacher gewesen für dich und uns. Mußt seht die Folgen tragen und gebuddelt warten, bis die Herren aus Moabit ihren Sens beigetragen haben. Vorher darf ich dich um keinen Preis zu deiner Frau lassen. Schläge dir das aus dem Kopf!

Wie Karl Wt richtig vorausgesehen hatte, bemerkte Doktor Landau das Ausbleiben seines Gastes erst gegen zehn Uhr nachts, als ihn der Hunger zu plagen begann. Wt kam nun bestimmt nicht mehr. Daß er sein Ausbleiben nicht angekündigt, nicht einmal nachträglich entschuldigt hatte, war beunruhigend...

Für sich allein die Christbaumtöchter anzusehen, hatte Landau keine Lust, er verschlang hastig das Essen und trat mit der Zigarre an das Fenster des vordringlichen Erkers, von wo er in die verbödete Straße hinausblickte: kein Fußwerk, keine Tram, keinen Fußgänger, jeder Verkehr zwischen den Menschen eingestoppt. Das war nun ihre „Heilige Nacht“, das Fest der Liebe...

Vor der Katastrophe

und Contra-Schriften über Calmette gelesen. Maßgeblich sei für ihn die positive Einstellung Professor Dentes gewesen. Im ärztlichen Beirat habe er dann so sachlich wie möglich gesprochen; Widerspruch gegen die Einführung des Calmette-Verfahrens sei in der Diskussion nicht laut geworden. Die als Zeugin vernommene Schwester Gertrud Hoffmann, die Vorsitzende des Lübecker Hebammenvereins, sagte aus, daß nach Anweisung Dr. Altkadens nur die Hebammen die Fütterung vornehmen sollten, nicht aber die Eltern der Kinder. Dr. Weiler, der Oberarzt der Inneren Abteilung im Allgemeinen Krankenhaus, und die Krankenschwester Eise Schmidt äußerten sich im allgemeinen über die Zustände im Laboratorium. Ihre Aussagen bestätigten die Behauptungen Calmettes, daß das Laboratorium des Allgemeinen Krankenhauses für die Herstellung des BCG weder hinreichend geeignet noch ausgerüstet war...

"Rassenbote" Mädie

Aus dem Favog-Prozess

SVD Frankfurt a. M., 27. Oktober.

In der Dienstag-Verhandlung des Favog-Prozesses hand wieder einmal der Angeklagte Mädie, Berlin, im Mittelpunkt. Mädie hat als Generaldirektor der Berlin-Frankfurter Verkehrs-Gesellschaft, einer Tochtergesellschaft der Favog, eine Zahlung dieser „Tochter“ an die „Mutter“ bereit getätigt, daß er mit einem Handlöffel mit Wertpapieren und Bargeld in Höhe von 110.000 Mark von Berlin nach Frankfurt reiste, aber diesen Betrag nicht etwa bei der Favog einzahlte, sondern auf dem Schreibtisch des Generaldirektors der Favog, Dumde, deponierte und zu gleichen Teilen mit Dumde und Generaldirektor Beder teilte. Generaldirektor Mädie ist wiederholt als „Rassenbote“ von Berlin nach Frankfurt gereist, aber immer nur, wenn es die Beträge privat zu verteilen galt. Wo Zahlungen wirklich an die Favog zu leisten waren, hat Direktor Mädie davon abgesehen, den nötigen Mammon in seinem Handlöffel von Berlin nach Frankfurt zu transportieren...

Selbst nach den merkwürdigen Grundätzen der Favogdirektoren hätten diese 110.000 Mark aus Mädies Koffer eigentlich gar nicht zur Verteilung gelangen dürfen. Es handelt sich dabei nämlich nicht, wie in anderen Fällen, um Gewinne. Vielmehr hätte man mit einem Verlust gerechnet, der sich später um 110.000 Mark verringerte. Aus Freude über diesen nicht eingetretenen Verlustfall bewilligten sich die Direktoren, natürlich ohne die Aufsichtsräte der beiden Gesellschaften zu fragen, diese „Sondervergütung“ für ihre „Malkewaltungen“. In einem weiteren Falle wird dem Favogdirektor Beder, Lindner und Schumacher zur Last gelegt, daß sie ohne Genehmigung des Aufsichtsrates für 300.000 Mark Aktien der Favog zu Spekulationszwecken übernommen haben und diesen Betrag nur mit sieben Prozent verzinst hätten, während die Favog gleich zeitig genötigt war, kurzfristiges Geld mit neun Prozent zu verzinsen. Die Angeklagten halten diese Angelegenheit auch heute noch für absolut harmlos. Der Angeklagte Direktor Lindner will nicht einsehen, daß er durch Übernahme von Aktien, die vorher die Favog im Besitz hatte, dieser Gewinnchancen genommen hat, sondern er beruft sich unter Heiterkeit des Gerichtsstaates darauf, daß auch im Jahre 1928 Krieg und Revolution ihm und der Favog Verluste hätten bringen können.

20 Dorfhäuser niedergebrannt

II. Bukarest, 27. Oktober.

Der rumänische Ort Gropeni ist von einem großen Schadenfeuer heimgesucht worden. Aus bisher unbekannter Ursache entstand ein großer Brand, dem bisher 20 Häuser zum Opfer gefallen sind. Der einsetzende starke Wind treibt die Flamme weiter und gefährdet die restlichen Häuser der Ortschaft. Der Brand dauert mit unverminderter Stärke an.

auch mit einem Besuch bei Wt, im ersten Augenblick überzeugt, die Etage verwechselt zu haben. Schon wollte er sich entschuldigen, als er die gestickte Toppe und die gestreiften Beinkleider Wts erkannte und sofort interessiert die Tür hinter sich schloß. Die kurz angebundene, gereizten Antworten des Barons schredeten ihn nicht: er war es gewohnt, mißtrauisch empfangen zu werden - Kneifer und steifer Kragen genügten da draußen, um einen Menschen verdächtig zu machen. Für den Baron hätte der Besucher aus dem eigenen Bildungskreis eine Erlösung bedeuten müssen, aber es lagen auf einem verstaubten Brett, das wohl eigens für diesen Zweck in der Zimmerdecke befestigt war, allerhand Drucksachen, Bücher, Notizen und Prospekte, Ankündigungen der Arbeiterbildungsschule mit Listen von Abendkursen - Inzidenz, die nachträglich das geschwollene Pathos des Herrn Wt verständlich machten. Wer erschöpft von schwerer körperlicher Arbeit abends aus der Fabrik kam, philosophierte nicht über sein Schicksal und die Menschheit. Der magere, schlampige Mann mit dem Kneifer sah ganz danach aus, einer der Maulwurfsarbeiter zu sein, die mit Schmeicheln und Versprechungen die Arbeiter aufzulösen, um von ihnen einen Parlamentskandidaten erkämpfen zu lassen.

Doktor Landau hingegen gestel es, daß ein Arbeitstolerer, dem nicht einmal die Lumpen gehörten, die er auf dem Leibe trug, anerkennenswerten Stolz bewies. Er mochte die Schleicher nicht leiden, die in Ehrfurcht erstarben vor jedem besser gekleideten Bürger. „Länger als bis Montag kann Ihnen Wt seine Werkstatt nicht lassen“, sagte er, „kommen Sie mit, ich habe nur einige Krankenbesuche zu machen, dann bringe ich Sie zu mir nach Hause. Vielleicht kann ich Ihnen mit dem Nächstigen ausbilden. Einen alten Heberrod habe ich bestimmt.“ Am liebsten hätte der Baron mit einer Grobheit geantwortet. Zerbrochen von der schlaflosen Nacht, gereizt von dem ungewohnten Zwang, sich zu verstellen, war er nicht in der Laune, sein Abenteurerhumoristisch zu nehmen. Die zudringliche Wohlthatigkeit dieses Rassenbotters bestärkte ihn in dem Verdacht, den geistigen Urheber seines Unglücks vor sich zu haben. Wie hätte der einfache Fabrikarbeiter dem Einfluß eines studierten Herrn widerstehen?

(Fortsetzung folgt.)

